

Was ist Agrarökologie

Agrarökologie ist aus der Bauernbewegung für Ernährungssouveränität entstanden. Daher ist Agrarökologie in erster Linie eine Bewegung. Ihr Ziel ist eine breite gesellschaftliche Mitbestimmung über die Gestaltung der weltweiten Ernährungspolitik. Agrarökologie ist auch ein Forschungsansatz und ein Konzept aus Prinzipien und Praktiken. Die Praktiken ändern sich je nach Ort und werden durch das lokale Wissen der Menschen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen gleichberechtigt entwickelt. Damit geht Agrarökologie weit über den ökologischen Landbau, Permakultur und Agroforstwirtschaft hinaus, wobei sie zentrale Elemente sein können.

Agrarökologie ist also

- eine Wissenschaft, die bäuerliches, lokales Wissen in die Forschung zur nachhaltigen Landwirtschaft einbezieht,
- eine landwirtschaftliche Praxis, die unsere Biologische Vielfalt sowohl erhält und als auch fördert und die landwirtschaftlichen Ökosysteme widerstandsfähiger macht,
- eine Bewegung und politischer Ansatz, die kleinbäuerliche Landwirtschaft fördert und die Macht großer Agrarkonzerne beschränken will.

Agrarökologie steht für eine Nahrungsproduktion, die naturverträglich, ressourcenschonend und zugleich hinreichend produktiv ist. Zugleich bleiben bäuerliche Strukturen und Lebensformen erhalten.

Agrarökologie ist ein integrierter Ansatz der ökologischen und sozialen Konzepte umfasst. Die Interaktionen zwischen Pflanzen, Tieren, Boden, Umwelt und Mensch werden zusammen mit sozialen Aspekten verbunden.

Die UN Landwirtschaftsorganisation FAO, der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung, viele internationale Organisationen wie der Weltklimarat, sehen in diesen Ansatz ein großes Potential für die Lösung aktueller Probleme. Dies setzt aber einen weltweiten durchgreifenden Veränderungsprozess in der Landwirtschaft und in unserer Ernährung voraus. Daran werden Bauern und Bäuerinnen, Wissenschaftler*Innen und Politiker*Innen mitarbeiten müssen.

Warum brauchen wir sie?

In den letzten 50 Jahren beobachten wir mit Sorge einen Anstieg der Treibhausgase in der Luft, den dramatischen Verlust biologischer Vielfalt, den steigenden Einsatz von Pestiziden weltweit und eine Gefährdung der Grundwasser und Oberflächengewässer durch Stickstoff. Zugleich zeigt sich deutlich, dass es nicht gelungen ist, den Hunger und die Armut in der Welt zu beseitigen. Schon gar nicht mit einem Agrarproduktionsmodell, das von zu kaufenden Betriebsmitteln abhängig ist. Wir brauchen also bessere Lösungen, die die Kreisläufe schließen, Menschen gesund ernähren und ihre Würde achten.

Wie funktioniert Agrarökologischer Anbau?

Das Konzept der Agrarökologie setzt auf geschlossene Nährstoffkreisläufe, so dass keine oder kaum Betriebsmittel wie Dünger und Pflanzenschutzmittel hinzugekauft werden müssen. Zudem werden Energiekreisläufe geschlossen, um fossile Energien einzusparen. Nährstoffe für die Böden und Pflanzen sollen vor allem aus Pflanzenresten und Tierdung kommen. Eine wichtige Rolle spielen dabei Pflanzen wie Erbsen und Bohnen also Leguminosen, die Stickstoff aus der Luft speichern können und dabei auf natürliche Weise düngen.

Wichtig ist die Förderung von Vielfalt durch den Anbau von Mischkulturen wie Winterweizen und Winterackerbohne oder Linsen oder Agroforst wie Obstbäume und Gemüse. Zudem werden bäuerliche, samenfeste Saatgutsorten bevorzugt, die jedes Jahr wieder ausgesät werden können. Ein Vorteil zu den in der industrialisierten Landwirtschaft genutzten Hybridsorten. Zum einen wird somit eine vielseitige Nahrungsmittelerzeugung gewährleistet, zum anderen bleibt die Artenvielfalt erhalten und Ökosysteme werden widerstandsfähiger gegenüber klimatischen Veränderungen oder Schädlingen.

Neben dem Anbau spielen bei der Agrarökologie die wirtschaftliche und soziale Ebene eine wichtige Rolle. Dabei setzt man bei Agrarökologie auf eine regionale Verarbeitung und Vermarktung der Produkte. Mit Agrarökologie sollen zudem die Rechte von Bäuer*innen durch Land und Saatgut gestärkt werden und die wichtige Rolle von Frauen bei der Nahrungsproduktion und Versorgung der Familien soll ebenfalls erkannt werden.

In den folgenden kleinen Audios werden wir uns an den 10 Prinzipien der Agrarökologie orientierten die die FAO benannt hat. Es gibt auch noch andere Einteilungen, aber wir denken, dass diese die bekanntesten sind und das Konzept gut umfassen.

Texte: Mireille Remesch und Ursula Gröhn-Witttern

Sprecher*innen: Sophie Oertel und Tilman Przyrembel

Herausgeber:

Agrar Koordination / Forum für Internationale Agrarpolitik (FIA) e.V.

Nernstweg 32

22765 Hamburg

www.agrarkoordination.de